

Köpfe, nicht kopflos

PERSPEKTIVE. In seiner Arbeit „Visitor“ gestaltet Hans Schabus sein soziales Umfeld zu einem visuellen Netzwerk.



Visitor, 1999, Farbfotografie (20-teilig), 27,6 x 17,9 cm

Hans Schabus, 1970 in Kärnten geboren, studierte von 1991 bis 1996 Bildhauerei bei Bruno Gironcoli an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Er lebt und arbeitet in Wien. Seine Arbeit „Visitor“ besteht aus 154 Porträtfotografien – 20 davon sind im Besitz der Bank Austria Kunstsammlung. Ein ganzes Jahr lang fotografierte Schabus alle Besucherinnen und Besucher seines Ateliers. Der Blickpunkt ist immer derselbe und entspricht der Augenhöhe des Künstlers – daher der Eindruck, dass manche Personen besser „ins Bild passen“ als andere. Schabus fügt sein soziales Umfeld zu einem visuellen Netzwerk zusammen, dabei werden Fragen nach zwischenmenschlichen Beziehungen aufgeworfen.

Mittels Installation, Skulptur, Fotografie und Film übersetzt Schabus in seinem Werk minutiös geplante Abläufe. Kreisläufe und Wiederholungen, Innen und Außen, Raum- und Zeitbegriff sind zentrale Themen.

Kabarett



„Gratuliere“ – Gery Seidl im Kabarett Niedermais

Nach seinen beiden erfolgreichen Soloprogrammen „Wegen Renovierung offen“ und „Spaghetti mit ohne“ startet Gery Seidl nun mit „Gratuliere“ sein drittes Solo-programm. Seidl, der seine Leidenschaft zur österreichischen Musik mit seiner Band „Austrotop“ auslebt, erzählt darin vom Shopping-Rausch im Möbelhaus: Man braucht eigentlich nichts, doch der Einkaufswagen ist randvoll. Und was als harmloses Vergnügen beginnt, steigert sich zu einem furiosen Finale ...

INFO: Zu sehen von 25. 1. bis 29. 2. 2012 an ausgewählten Tagen im Kabarett Niedermais, 1080 Wien, Lenaugasse 1a, um 19.30 Uhr. Karten unter Tel. 01/408 44 92. www.niedermais.at

GEWINNEN SIE!

Wir verlosen dreimal zwei Karten für den 22. 2. Beantworten Sie bitte folgende Frage: **Wie hieß Seidls erstes Soloprogramm?** Ihre Antworten bitte bis 17. 2. 2012 an pub@unicreditgroup.at.

Kurz & aktuell

Lachen mit Lorient

TIPP. Für vergnügliche Stunden sorgt „Das große Lorient Buch“ (Diogenes, ISBN 978-3-257-02068 7). Der Jubiläumsband des Humoristen, Autors, Regisseurs, Grafikers und Schauspielers enthält sämtliche Geschichten aus „Lorient's großer Ratgeber“ und „Lorient's Heile Welt“.

Märchenhaft und mystisch

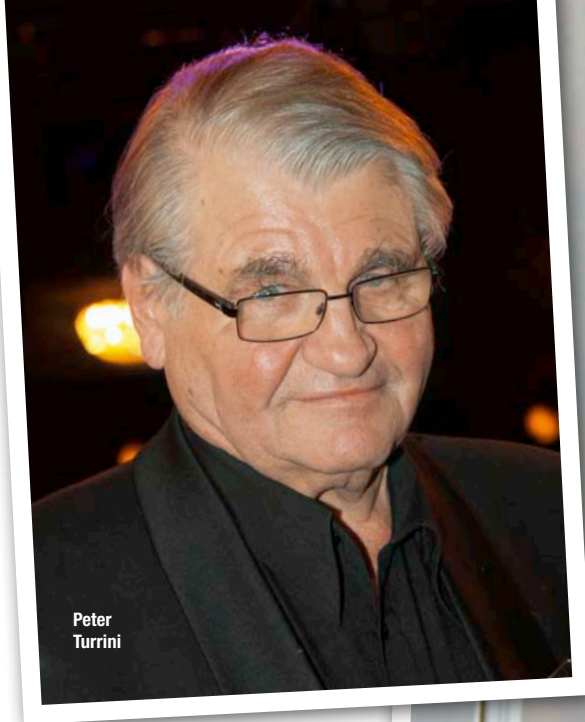
HALLSTATT. Gerade im Winter hat das verträumte Hallstatt einen besonderen Reiz. Nun lädt es mit dem neuen Vier-Stern-Hotel „Hermitage“ zum Verweilen ein: Dieses vereint drei geschichtsträchtige Bürgerhäuser zu einem Luxushotel der besonderen Art.

www.hotel-hallstatt.com

Eifrig am Eis

EISTRAUM. Im Jänner 2012 wird der Platz vor dem Wiener Rathaus wieder zum Hotspot der Eislaufstigen: Von 19. 1. bis 4. 3. 2012 kann man auf flotten Kufen seine Runden drehen. Fürs leibliche Wohl sorgen die zahlreichen „Einkehrmöglichkeiten“ rund ums Eis.

www.wienereistraum.com



Peter
Turrini



Franziska
Hackl

Ein frischer Wind in der Kulturszene!

KULTURSPONSORING. Die Bank Austria wurde kürzlich mit dem österreichischen Kultursponsoring-Preis Maecenas ausgezeichnet – und sorgt für frischen Wind beim Theaterpreis NESTROY!

Das Kulturengagement der Bank Austria blickt auf eine jahrelange und anerkannte Tradition zurück und erhielt vor kurzem auch eine große Anerkennung: Am 22. November 2011 wurde der Bank Austria Kunstpreis 2010 in der Kategorie „Konzept/Großunternehmen“ mit dem österreichischen Kultursponsoring-Preis Maecenas ausgezeichnet. Insgesamt hatten sich 168 heimische Unternehmen mit 185 Projekten beworben, die Jury würdigte den Bank Austria Kunstpreis als „kräftige Unterstützung des innovativen Potenzials der Kunst- und Kulturszene in Österreich“.

„Das Kultursponsoring hat in der Bank Austria eine lange Tradition und nimmt einen hohen Stellenwert ein. Umso mehr freuen wir uns, dass der neu ins Leben gerufene Bank Austria Kunstpreis schon im ersten Jahr seines Bestehens mit dem renommierten Kunstsponsoringspreis Maecenas ausgezeichnet wurde“, unterstreicht Willibald Cernko, Vorstandsvorsitzender der Bank Austria. „Der Preis ist eine weitere

Bestätigung des von uns eingeschlagenen Weges. Daher werden wir auch in Zukunft für die österreichische Kunst- und Kulturszene als Förderer, Ermöglicher und Partner zur Verfügung stehen.“

Der Bank Austria Kunstpreis wurde 2010 erstmals verliehen und zählt – mit insgesamt 218.000 Euro – zu einem der höchst dotierten Kulturförderpreise des Landes. Er wird in den Kategorien Regional, International, Kunstvermittlung und Kulturjournalismus verliehen und wurde auch heuer wieder ausgeschrieben.

Der 12. NESTROY-Preis mit einigen Neuerungen

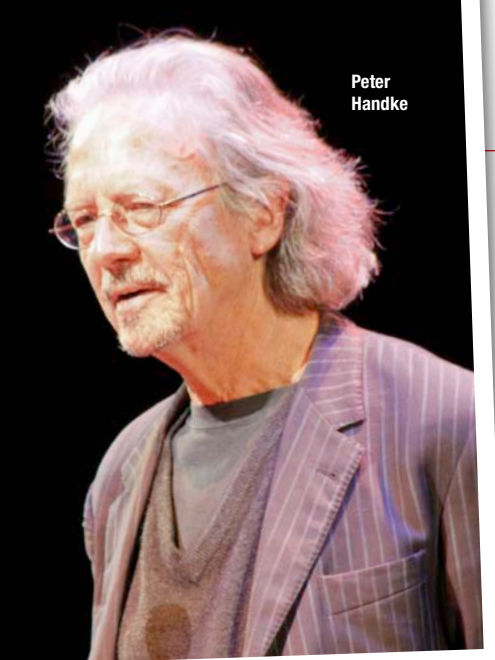
Den Erfolg dieses Preises zeigt auch das Siegerprojekt des letzten Jahres, „Gany-med Boarding“ von Jacqueline Kornmüller und Peter Wolf. Es hat heuer den Theaterpreis NESTROY für die beste Off-Produktion erhalten. Die Bank Austria unterstützt seit 2010 auch den NESTROY im Rahmen ihres Kultursponsorings und sorgte heuer für fri-



Max Meyer

schen Wind beim 12. NESTROY-Preis. So gab es diesmal mehr Nominierungen in den Hauptkategorien sowie beim Off-Theater und erstmals einen Bundesländer-NESTROY.

Am 14. November wurden im Wiener Raimundtheater die Preise übergeben: Peter Turrini wurde mit



dem NESTROY für sein Lebenswerk geehrt. Turrini wettete nach einer von Elfriede Jelinek geschriebenen und von Kirsten Dene vorgetragenen Würdigung seines Lebenswerkes gegen die „Hinein- und Umschreiberei, die Stücke heutzutage vor ihrer Aufführung verunstalten“. Sarah Viktoria Frick (Burgtheater) und Max Meyer (Schauspielhaus Wien) wurden als beste Schauspieler ausgezeichnet. Letzteres galt als kleine Sensation, konnte sich Mayer doch gegen Schauspielgrößen wie Gert Voss und Roland Koch (beide Burgtheater) erfolgreich durchsetzen. Den Publikumspreis errang Eleonore Bürcher vom Landestheater Tirol. Für die beste Bundesländer-Aufführung wurde „Amerika“, nach Franz Kafka, ausgezeichnet, dramatisiert und inszeniert von Bernd Liepold-Mosser am Stadttheater Klagenfurt. Die Tochter von Karlheinz Hackl, Franziska Hackl, erhielt den NESTROY als „Bester Nachwuchs“.

Der Autorenpreis ging an Peter Handke, der sich in seiner Rede wünschte, dass sich das Theater „mehr auf geschriebene Stücke und weniger auf das Rundherum“ konzentrieren solle. ■

Informationen:

- www.maecenas.at
- www.nestroypreis.at

„Irgendwo außer der Welt“

KONZERTREIHE. Im außergewöhnlichen Ambiente des Ehrbar Saals in Wien-Wieden bietet die Konzertreihe COSTRUIRE PONTI – Brücken bauen – im Jänner 2012 die einmalige Gelegenheit, das Werk Ludwig van Beethovens neu kennen zu lernen.



Auf neuen Wegen das Werk Ludwig van Beethovens entdecken: Jasminka Stancul, August Schmörlzer, Maria Happel und Christian Altenburger (v.l.)

In fünf Konzerten werden alle Violin- und Violoncellosonten zu hören sein, verbunden mit fünf Themen, die Ludwig van Beethoven (1770 bis 1827) umkreisen und beleuchten. Der Zyklus bietet die seltene Gelegenheit, alle Werke dieser Gattung im Zusammenhang zu hören. Die Texte, die die Sonaten verbinden, stehen mit Beethoven und seinem Leben in Zusammenhang, lassen aber durchaus freie Assoziationen zum Komponisten zu. Jedes Konzert wirft ein spezielles Schlaglicht auf das Thema Musik, auf einzelne Aspekte der Biographie und auf die Wirkung dieses Wegbereiters der Romantik. Die fünf Themen, „Mythos“ (17. 1. 2012), „Irgendwo außer der Welt“ (18. 1.), „Unerfüllte Liebe“ (25. 1.), „Musik und Gehirn“ (26. 1.) sowie „Temperamente“ (31. 1.) sollen zum Weiterdenken anregen.


Sechs großartige Musiker und Schauspieler beschreiten gemeinsam mit ihrem Publikum neue Wege zu Beethoven. Am Klavier ist die renommierte Pianistin Jasminka Stancul zu hören. Sie ist Gewinnerin des 1. Preises des Internationalen Beethoven-Wettbewerbes

und konzertierte unter anderen mit den Wiener Symphonikern, dem Mozarteum Orchester, der Camera-ta Salzburg, dem Bruckner Orchester Linz, den Prager Symphonikern, der Philharmonie Essen, der Warschauer Philharmonie, dem Pittsburgh Symphonie Orchestra und der Los Angeles Philharmonic. Am 25. 1. spielt Oliver Triendl am Klavier. Neben Christian Altenburger (Violine) und Reinhard Latzko (Violoncello) werden Maria Happel und August Schmörlzer mit ihren Rezitationen begeistern.

Infos: Fünf Abende im Ehrbar Saal (17., 18., 25., 26. und 31. Jänner 2012, Mühlgasse 30, 1040 Wien. Karten erhalten ticketingberechtigte Kundinnen und Kunden in jeder Filiale der Bank Austria. Einzelkarten zwischen 25 und 40 Euro.

GEWINNEN SIE!

Wir verlosen einmal den gesamten Zyklus im Ehrbar Saal. Beantworten Sie bitte folgende Frage: **Wann lebte Ludwig van Beethoven?** Ihre Antworten bitte bis 10. Jänner 2012 an E-Mail pub@unicreditgroup.at.



Ohne Titel, 2001
Öl auf Leinwand,
220 x 170 cm,
Sammlung
Brigitte & Franz
Wilhelm, Wien

Bergwärts

AUSSTELLUNG Im Frühjahr 2012 präsentiert das Bank Austria Kunstforum die erste große Retrospektive von Herbert Brandl, dessen dynamische, atmosphärische Bilder eine malerische Gratwanderung zwischen Figuration und Abstraktion darstellen.



Herbert Brandl, Ohne Titel, 1994/98, Öl auf Leinwand, 199 x 261 cm, Sammlung Geyer



Ohne Titel, 1992, Öl auf Leinwand, 240 x 180 cm, Privatsammlung



Ohne Titel, 1996, Öl auf Leinwand, 240 x 220 cm, Privatsammlung

Der Steirer Herbert Brandl gilt als einer der prägenden Persönlichkeiten der aktuellen Malerei. Bekannt wird der Künstler in den 1980er-Jahren mit eher kleinformatigen Ölbildern – Landschaften in verschiedenen Abstraktionsgraden, einigen Stillleben und weiblichen Akten –, die sich durch einen extremen Farbauftrag auszeichnen: Die Oberflächen der Bilder bestehen in dieser Phase teilweise aus regelrechten Farbkrusten. Brandl galt damals als einer der Hauptvertreter der „Neuen Wilden“, die 1986 mit der Ausstellung „Hacken im Eis“ in Wien und Bern für Aufsehen sorgten.

Zu Beginn der 1990er-Jahre reduziert Brandl den Farbauftrag, die Pinselstriche bleiben allerdings deutlich erkennbar. Während die Bildoberflächen immer größer werden, rücken der Gestaltungsprozess des Bildes sowie die Farbe an sich in den Mittelpunkt.

Die „gebirgige Phase“

Mit Beginn des neuen Jahrtausends wandert der Künstler, der an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien studiert hat, in seine „gebirgige Phase“: Er arbeitet plastisch wirkende Gesteins- und Schneemassen mit dicht aneinander gesetzten Pinselstrichen heraus, wobei die Formate wandgroße Dimensionen erreichen – atmosphärische Bilder, die zwischen Figuration und Abstraktion changieren. Ab 2005 entsteht eine Serie mit Waldbildern, bei denen eine eher impressionistische Malweise vorherrscht. Zudem gestaltet der Künstler aber auch abstrakte Farbflächen in kraftvollen Farben.

In den Arbeiten von Herbert Brandl wird die Farbe an sich und ihre „Materialität“ nach allen Richtungen hin ausgelotet. Wichtigstes Mittel im Prozess des Malens ist die Fotografie. Fotos dienen dem Künstler allerdings nicht als Vorlage für seine Arbeiten, sondern als Wegweiser und Orientierungshilfe: Sie sind Eindrücke, die etwas „wie aus dem Augenwinkel gesehen“ in Malerei übersetzen.

Neue Bilder, speziell für das Bank Austria Kunstforum

Das Bank Austria Kunstforum zeigt nun in einer großen Retrospektive von 26. 1. bis 15. 4. 2012 etwa 60 Arbeiten Herbert Brandls seit den frühen 1980er-Jahren, begleitet von neuen Gemälden, die der Künstler extra für die Ausstellung geschaffen hat. ■

Ausstellung im Bank Austria Kunstforum vom 26. 1. bis 15. 4. 2012, Freyung 8, 1010 Wien. Täglich von 10 bis 19 Uhr. Freitag 10 bis 21 Uhr.
www.bankaustria-kunstforum.at

Der Künstler und die Berge

Herbert Brandl

Herbert Brandl wurde 1959 in Graz geboren und studierte ab 1978 an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. 1985 bis 1991 war er Gastprofessor an der Akademie der bildenden Künste in Wien, seit 2004 ist er Professor an der Kunstakademie in Düsseldorf. Er lebt und arbeitet in Wien. Ab Mitte der 1980er-Jahre nahm Brandl an bedeutenden Ausstellungen teil, wie an der Biennale de Paris, Musée d'Art de la Ville de Paris, documenta IX, Painting on the Move, Kunsthalle Basel, Museum für Gegenwartskunst. 2007 bespielte er den österreichischen Pavillon der Biennale von Venedig und beeindruckte 2009 in den Hamburger Deichtorhallen mit einer Werkschau.



Ohne Titel, 2001, Öl auf Leinwand, 170 x 300 cm, Sammlung Würth

Eintauchen: In der Mitte der Berge

Brandls Bergbilder zeigen „das Wesenhafte der Form eines Berges“, eine beeindruckende und gewaltige Natur. Trotz der Gebundenheit an das Sujet findet der Künstler seinen ganz persönlichen Raum für formale malerische Lösungen. So gibt es zum Beispiel an seinem Himmel keine Wolken, sondern ganz einfach ein wahrhaft unglaubliches Blau. Schlieren, offene Pinselstriche und zerronnene Farben betonen zusätzlich, dass Malerei primär nur auf einem Untergrund aufgetragene Farbe ist. Und trotzdem – die großen Formate erinnern an eine Kinoleinwand. Für den Betrachter eröffnet sich eine Gegenwelt und er ist ganz plötzlich mitten im Bild, in der Mitte der Berge.



Gehört gesehen!

GENUSS. Von „er-lesenen“ literarischen Preisträgern über kammerphilharmonische Klänge bis zu beschwingten Events: So lässt es sich kunstvoll ins Jahr 2012 starten!

Lesen ist ein Geschenk

Ausgezeichnete Bände in der EditionZwei

Die Entwicklung eines gemeinsamen Europa ist nicht nur ein politischer und wirtschaftlicher, sondern auch ein soziokultureller Prozess. Aus diesem Grund schuf die Bank Austria gemeinsam mit dem Kärntner Wieser Verlag und Kulturkontakt Austria die literarische Initiative EditionZwei. „Die EditionZwei gibt den Originalsprachen Raum und verschafft so dem europäischen Osten Gehör“, so der Kärntner Verleger Lojze Wieser. 2006 riefen die Bank Austria, Kulturkontakt Austria und der Wieser Verlag den „Bank Austria Literaris“ ins Leben, der alle zwei Jahre vergeben wird. Dieser mit 150.000 Euro derzeit am höchsten dotierte Förderpreis für Literatur möchte Werke osteuropäischer Autorinnen und Autoren im deutschsprachigen Raum bekannt machen und so auf die literarische Viestimmigkeit dieser Region hinweisen. Mit ein bisschen Glück können Sie je einen Band der „jüngsten“ Preisträgerinnen und Preisträger gewinnen.

Renata Šerelytė:

„Blaubarts Kinder“ (ISBN 978-3-85129-909-0)

Den Hauptpreis – aus dem Bereich Prosa – erhielt die litauische Autorin Renata Šerelytė für ihren Familienroman „Blaubarts Kinder“, eine Familiengeschichte zwischen Moskau und Vilnius. In einer bildgewaltigen Sprache entsteht ein vielschichtiges Gemälde aus Mentalitäten und Milieus, das durch seine Phantasie ebenso fasziniert wie durch seine Ironie.

„Die Kartoffeln waren bräunlich, rot und violett, sie glühten im Halbdunkel wie radioaktive Blutkörperchen, es gab nichts Schlimmeres als eine Kartoffelernte, ich wollte diese Kartoffeln zeichnen, doch ich musste sie einsammeln und auf einen Haufen im Keller werfen, in den Tartaros, in die Dunkelheit, wo sie bleiche, wässrige Augen wachsen ließen ohne jeden Blick und das war alles, was von ihrem geheimnisvollen Leben übrig blieb!“

Ákos Fodor:

„Gonghangok/Gongklänge“ (ISBN 978-3-85129-910-6)

Zum Lesen und Immerwieder-Lesen, zum Sich-Freuen, Lächeln und Sich-Wiedererkennen laden die 99 Miniaturen des ungarischen Autors Ákos Fodor ein, der den „Bank Austria Literaris“ für Lyrik erhalten hat. Er huldigt in seinen Gedichtbänden dem „Haiku“, der kürzesten Gedichtform der Welt.

XENIA

Eine Mahlzeit und die Liebe kannst du erst beurteilen, wenn sie schon etwas abgekühlt sind.

BEZIEHUNGSREPORT

Mein Leben und ich wir können weder mit, noch ohne einander.

Boris Chersonskij:

„Familienarchiv“ (ISBN 978-385129-911-3)

Boris Chersonskij, Ukraine, hat den Preis der Jury für „Familienarchiv“, einen Roman in Versen, erhalten: Er erzählt eine russisch-jüdische Familiengeschichte, die den geschichtlichen Bogen über das 20. Jahrhundert spannt. Ein buntes Kaleidoskop von unterschiedlichen Menschen ist in dem Roman vertreten, die nur eines verbindet: das Leben in Odessa.

Berdischew, 1911 – Odessa, 1986

Er sagte, man müsse den Schlüssel für das eigene Leben immer bei sich tragen. Man dürfe keine Fremden hineinlassen und noch viel weniger die Verwandtschaft.

GEWINNEN SIE!

Wir verlosen fünfmal diese drei Bücher. Beantworten Sie bitte folgende Frage:

Wann wurde der „Bank Austria Literaris“ ins Leben gerufen?

Ihre Antworten bitte bis 21. Jänner 2012 an E-Mail: pub@unicreditgroup.at.



GEWINNEN SIE!

Wir verlosen je zweimal zwei Karten für das erste und zweite und je einmal zwei Karten für das dritte Konzert der Wiener Kammerphilharmonie. Beantworten Sie bitte folgende Frage: **Wer gründete die Kammerphilharmonie?** Ihre Antworten und Angabe des Konzertes, für das Sie Karten gewinnen möchten, bitte bis 13. 1. 2012 an pub@unicreditgroup.at.



Konzerte

Das Weihnachtsabo der Kammerphilharmonie

Das Repertoire der 1985 von Claudius Traunfellner gegründeten Wiener Kammerphilharmonie reicht von Meisterwerken des Barock bis ins 20. Jahrhundert. Rudolf Buchbinder, Agnes Baltsa und Elisabeth Leonskaja sind bereits mit diesem Orchester aufgetreten. Die Kammerphilharmonie bietet drei Konzerte im Mozartsaal des Wiener Konzerthauses als „Weihnachtsabo“ an:

- **16. 1. 2012:** Richard Strauss: Capriccio-Vorspiel; Dmitri D. Schostakowitsch: Kammer-symphonie c-Moll, op. 110; Pjotr I. Tschaikowski: Streicherserenade C-Dur, op. 48. Dirigent: Claudius Traunfellner
- **13. 3. 2012:** Béla Bartók: Divertimento 1939; Joseph Haydn: Violoncellokonzert C-Dur Hob.VIIb:5, Antonín Dvořák: Streicherserenade E-Dur, op. 22. Violoncello: Harriet Krijgh, Dirigent: Claudius Traunfellner
- **25. 4. 2012:** Joseph Haydn: Symphonie no. 43 Es-Dur „Merkur“ und Violoncellokonzert D-Dur Hob.VIIb:2; Richard Strauss: Metamorphosen. Violoncello: Harriet Krijgh, Dirigent: Claudius Traunfellner

Weitere Infos: Abopreise 60 bis 144 Euro, Einzelkarten 20 bis 48 Euro

www.kammerphilharmonie.at

EIN BESCHWINGTES NEUES JAHR!

23. 1. 2012 DURAN DURAN, Bank Austria Halle, Wien

Die Kultband der 1980er-Jahre hat sich mit Hits wie „A View to a Kill“ und „Wild Boys“ einen Platz im Pop-Olymp gesichert.

Karten: statt 41,60 Euro nur 34,40 Euro

24./25. 1. und 28./29. 2. 2012

ROLAND DÜRINGER, Kulisse, Wien

Mit „ICH Einleben“ lässt der Kabarettist Roland Düringer die Lachmuskeln erbeben.

Karten: statt 22 nur 20 Euro

18. 2. 2012 DREAM THEATER, Gasometer, Wien

Dream Theater haben Metal in eine andere Hemisphäre geboomt, jeder Musiker ist ein absoluter Virtuose.

Karten: statt 39,40 nur 32,60 Euro

5. 3. 2012 SUNRISE AVENUE, Posthof, Linz

Mit ihrem neuen Album „Out of Style“ beweist die charismatische finnische Band, dass sie alles andere als „aus der Mode“ ist.

Karten: statt 31,80 Euro nur 27 Euro

6. 3. bis 27. 4. 2012 CATS, Theaterzelt Neu Marx, Wien

Cats feierte 2011 sein 30-jähriges Bühnenjubiläum! Im Frühling 2012 schnurren sich die Katzen wieder in die Herzen der Zuhörer.

Karten: statt 25,30 bis 105,80 Euro nur 23 bis 95,40 Euro

10. 4. bis 15. 4. 2012 HANSI HINTERSEER, diverse Locations

Der einstige Schirennläufer entführt in den siebenten Schlagerhimmel.

Karten: statt 31 bis 67 Euro nur 25,40 bis 58,09 Euro

7. 6. 2012 HERBERT GRÖNEMEYER, Red Bull Arena, Salzburg

Deutschlands größter Popstar reißt seine Fans in der Red Bull Arena mit.

Karten: statt 59 bis 208 Euro nur 54 bis 198 Euro

INFO: Ermäßigte Karten für oben stehende und viele andere Veranstaltungen erhalten ticketing-berechtigte Kunden in jeder Filiale der Bank Austria oder via Hotline unter Tel. 01/24 9 24.

<http://mailer.bankaustria.at>

